

ENTLANG DER PANKE

Alex Lubawinski erhielt Verdienstorden



lich als auch ehrenamtlich ungewöhnlich engagiert »zur Stärkung und Entwicklung des gesellschaftlichen Zusammenhaltes« beigetragen. Insbesondere hat er durch seine deutsch-polnische Begegnungsarbeit geholfen, dass mit der polnischen Partnerstadt Kolobrzeg ein reger freundschaftlicher Austausch stattfindet.

PANKOW – Bezirksbürgermeister Matthias Köhne (r.) überreichte am 21. März im Rathaus Pankow im Auftrage des Bundespräsidialamtes den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland an Alex Lubawinski. Der Sozialdemokrat und frühere Pankower Bürgermeister hat seit dem Herbst 1989 mit seinem Wirken sowohl beruf-

Für diese Arbeit ist er auch von polnischer Seite vielfach geehrt worden. Durch sein persönliches Engagement entstanden deutsch-polnische Begegnungen und Freundschaften seit der Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde im Jahre 1994. 1999 gründete sich der Verein »Freunde Kolbergs«, dessen Vorsitzender er seither ist.

Bürgerverein lädt ein

CH – Der Bucher Bürgerverein lädt zu einer Exkursion in die Wissenschafts-Adlershof mit Führung und Erfahrungsaustausch am Mittwoch, dem 25. April, von 15 bis 17 Uhr ein. Anmeldung: Wörlitz-Reisebüro Volker Wenda, Pankower Chaussee 29 (Tel. 9 41 37 15).

»Für's« Oberstübchen«

ERNICK – »Denkste! Spiel & Spaß Oberstübchen« – unter diesem Titel organisiert Gedächtnistrainerin Ines Per über Möglichkeiten, wie man langfristig etwas für die Leistungsfähigkeit des Gehirns tun kann. In lockerer Atmosphäre stellt sie verschiedene Rhetoriktechniken und Übungen vor. Der Abend in der Friedenskapelle Zwick, Straße der Jugend 15, findet am Donnerstag, dem 19. April, statt. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.

geburtstagsparty in Karow

OW – Am 1. April feiert der Kinderchor in der Busonistr. 145 seinen 15. Geburtstag: Die große Party mit vielen

Überraschungen beginnt um 10 Uhr. Der Clown »Dudellumpi« eröffnet das große Sponsoren-Büfett. Regionale Unternehmen, wie die Schokoladenfabrik, Gaststätten und Bäcker, sorgen für einen kostenfreien Brunch. Für Kinder gibt es Luftballons, Büchsenwerfen, Kinderschminken, ältere Gäste können u. a. das Familienzentrum kennenlernen.

Familienfreundlich

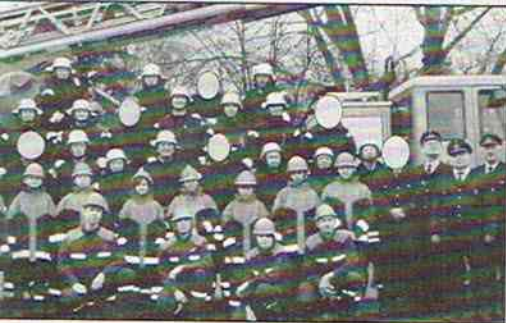
PANKOW – Für den Wettbewerb »Familienfreundlicher Betrieb Pankow« werden Unternehmen gesucht, die ihre Mitarbeiter/innen bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie unterstützen. Die Wettbewerbsunterlagen können bis 30. Juni 2012 beim Bezirksamt Pankow eingereicht werden. Der Preis für das beste Unternehmen ist mit 1.000 Euro dotiert und wird von der Maria Heimsuchung Caritas Klinik Pankow gestiftet. Die feierliche Preisverleihung findet am 23. 10. im Rathaus Pankow statt. Wettbewerbsunterlagen im Internet: unter www.familienfreundlicher-betrieb-pankow.de. Weitere Infos: Tel. 9 02 95 23 05.

KURZ BETRACHTET

»Wir brauchen genau Dich!«

war ein sonniger Tag, dieser 4. August 2019. Einen faulen Tag im Garten, das ich mir vorgestellt und auch verabschiedet. Schließlich arbeite ich genug. Mit Familie und dem Hund einfach auf der

Aber die Feuerwehr werde schnell bei uns sein, so sagte man mir am Telefon. Ich erinnerte mich an damals, an die 25 Feuerwehrleute vom Maitanz. Die sind ja direkt um die Ecke, vorn am Pölnitzweg 3. Das dauert doch nicht lange, dann sind die hier... Aber auch nach 5 Minuten ist kein Feuerwehrmann bei uns, nicht einmal ein Martinshorn ist zu hören. Verdammte, wo bleiben die denn! Ich fahre zum Feuerwehrhaus. Zwei Leute stehen da und warten. Das Feuerwehrauto steht in der Garage. Vor lauter



Freiwillige Feuerwehr sucht tatkräftige Helfer.

Freunde sitzen, spielen, lachen. Vor acht Jahren sind wir in unser Haus gezogen und fühlen uns pudelwohl hier in Buch. So wie wahrscheinlich tausend andere Einwohner auch. Ich lebe netz hier. Auch im Verein hab ich Freunde gefunden – toll! Nach Buch gezogen sind, es war der Sommer 2011, da hatte ich kurz überlegt, in die Freiwillige Feuerwehr einzutreten. Die wollten gerade ein tolles Fest so wie wir haben schon – den »Tanz in den Mai«. Ich warben die Feuerwehrleute um Mitglieder. Aber da waren bestimmt keine Freiwilligen, das schien mir genug. Die machen das schon! Im Sommer 2019, gab es zum dritten Mal keinen »Tanz in den Mai«. Echt schade, aber die Feuerwehrleute scheinen keine Zeit zu haben. Egal... ab auf die Terrasse. Die Kinder schlagen vor, eine Radtour zu machen. Das wäre jetzt genau richtig. Entlang der Panke entlang und untergegendwo picknicken. Also los! Gut 10 Minuten später merkt meine Frau an, dass ich eigentlich das Bügeleisen angelassen hätte. Frauen..., immer das Bü-

Wut schreie ich die Männer an, schließlich brennt mein Haus. Der Ältere von beiden, er ist 64 Jahre alt, versucht mich zu beruhigen. Gewiss würde die Feuerwehr losfahren, wenn endlich jemand käme, der den notwendigen Lkw-Führerschein hat. Der junge Kamerad neben ihm ist gerade 19, macht sein Abitur und ist seit fünf Jahren der erste neue Feuerwehrmann. Er ist noch in der Grundausbildung. Der ältere Brandmeister erklärt mir auch, dass die Berufsfeuerwehr aus Prenzlauer Berg bereits auf dem Weg sei. Die Berufsfeuerwehren aus Pankow und Weißensee sind nämlich zum Wohnungsbrand in Heinersdorf gefahren, erfuhr er übers Funkgerät. Die Freiwilligen Feuerwehren der Nachbarortsteile sind gerade in anderen Einsätzen gebunden. Sie können sich vorstellen, wie die Geschichte ausgegangen ist... Niemand möchte sein Leben, Hab und Gut verlieren. Jeder verlässt sich auf die Feuerwehr. In Buch verlässt sich jeder dabei in erster Linie auf die Freiwillige Feuerwehr. Deshalb bitten wir: unter-

Besuchermagnet Waldweide

Was in der »Rieselfeldlandschaft Hobrechtsfelde« 2012 geplant ist

Schenkt man den Beobachtungen der Initiatoren und Akteure des Waldweide-Projektes in der »Rieselfeldlandschaft Hobrechtsfelde« Glauben, wächst das Besucherinteresse an diesem neuartigen Natur»spektakel« stetig. Kein Zaun, kein Rinderhorn hält demnach die meisten Naturliebhaber davon ab, die Waldweideflächen zu erkunden.

Das mit Bundesmitteln geförderte »Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben (E+E)« des Fördervereins Naturpark Barnim e. V. läuft seit Frühjahr 2011. Am 21. März, knapp ein Jahr später, trafen sich die Projektpartner im Rathaus Panketal, um erste Ergebnisse und Maßnahmen für 2012 vorzustellen.

Projektmanager Andreas Schulze wies auf die drei Säulen des Vorhabens hin: Beweidung, Grundwasserneubildung durch Waldumbau und Besucherlenkung/Öffentlichkeitsarbeit. Für die Beweidung – die Tierbetreuung und die Zaunanlagen – ist die Agrar GmbH Gut Hobrechtsfelde zuständig. Der zweite Projektschwerpunkt – Waldumbau zu einem sogenannten »Wasserwald« – soll dazu führen, dass auf rund 300 ha Flächen zwischen Gorinsee und Schönower Heide der Grundwasserspiegel um 30 mm im Jahr angehoben wird. Für dieses Ziel wurde bereits einiges getan. Die sehr dominante Amerikanische Traubeneiche (*Neophyt*) wurde gerodet, die Kiefer stark gelichtet. Damit sollen die Laubbaumarten, insbesondere die Eiche gestärkt werden. Unetrstützung erhalten die Forstleute hierbei durch ein zugeschnittenes Eichelhäherprojekt (*BB berichtete*). »Auf 160 ha haben wir 160 Eichelhäherkästen für die Häher aufgestellt, die die Aussaat übernehmen«, so Schulze. Außerdem wurden Pflanzungen vorgenommen und durch Dornbuschinseln vor Verbiss geschützt.

Auf ca. 7,5 km rund um Hobrechtsfelde werden die Besucher auf ausgeschilderten Wegen durch das Gebiet »gelenkt«. Ein Infoflyer wurde erstellt, eine Wegekarte ist in Arbeit. Momentan werden Rastplätze angelegt, Bänke aufgestellt, eine Aussichtsplattform gebaut und Infotafeln errichtet. Ein besonders attraktives Vorhaben be-

steht im Ausbau des Gutes Hobrechtsfelde zu einem Besucherzentrum. Schon jetzt dient der Speicher als Aussichtspunkt. In diesem Jahr kommen Schaagehege und Streichelzoo hinzu. Obstgehölze werden gepflanzt und ein Spielplatz gebaut. In der Scheune, die die Berliner Stadtgüter zur Verfügung stellen, ist eine Ausstellung geplant.



FOTO: FORSTAMT PANKOW

Zahlen & Fakten

- Beweidungsfläche: ca. 825 ha
- Beweidungskomplexe: 9
- Weidetiere:
 - Robustrinderrassen – Schottische Hochlandrinder, Englische Parkrinder, Uckermäcker
 - Pferde – Konik, Fjord-Pferde
 - Herdengröße: zwischen 5 und 35 Tiere
 - Gesamt: ca. 200 Tiere im Gesamtgebiet
 - Tore: ca. 50 Person-, ca. 80 Wirtschaftstore

Die Ausstellungsmacher der Kessler & Co. GmbH überzeugten mit ihrem Konzept, das einen erlebnisorientierten, interaktiven und animationsreichen Zugang verspricht. Thematisch soll die Ausstellung in der ganzjährig zugänglichen (unbeheizten) Scheune in die Abschnitte Alter Hutewald (Waldweide früher/Sagen; Mythen); Hobrechtsfelde (100 Jahre Rieselei); Hobrechtsfelde (Entwicklung bis 2005) und Wald-Weide-Welten (Perspektiven) gegliedert sein. Rauminszenierungen, Exponate, Medientechnik sollen Wissen erfahrbar machen. Im Februar 2013 kann mit der Fertigstellung des anspruchsvollen Besucherzentrums gerechnet werden. Der Pankower Forstamtsleiter Romeo Kappel wies u. a. auf die wissenschaftliche

Begleitung des Vorhabens durch die Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde hin. »Aus forstlicher Sicht reichen die Untersuchungen aber nicht aus«, betonte er. Er wünschte sich eine genaue Untersuchung der Folgen der Waldweide auf forstwirtschaftliche Belange und Erkenntnisse für eine bessere Steuerung der Beweidung hinsichtlich Tierdichte, Staffeldweide oder der Tierarten. »Dafür brauchen wir Parameter und Indikatoren.« Ein wichtiger Punkt sei hier die Erfassung des Fress- und Verbissverhaltens der Weidetiere. Aus Sicht der Forsten ist die Beweidung mit Rindern schonender als mit Pferden. Außerdem forderte Kappel eine genaue Untersuchung der Wirksamkeit der Häfersaat für den Eichenwaldumbau, die enorme Kosten spare gegenüber der konventionellen Baumpflanzung. Das Projekt »E+E« trage den Namen »Erprobung« und »Entwicklung«, für die Forsten beziehe sich das vielleicht auch auf ihre Leidenschaft, bemerkte er schmunzelnd.

Prof. Dr. Uta Steinhardt von der Eberswalde Hochschule für nachhaltige Entwicklung konnte zwar noch keine abschließenden Forschungsergebnisse präsentieren, gab aber einen Überblick über Schwerpunkte der wissenschaftlichen Begleitung. Nicht so sehr eine höhere Artenvielfalt sei das Ziel des Projekts, so ihr Credo, eher die Veränderung der Struktur des Gebietes. Die Wissenschaftler nahmen in den vergangenen Monaten eine Biotopkartierung vor. So wird auf ca. 12 km Dauerbeobachtungsflächen (*Transekten*) und Einzelflächen Augenmerk auf Veränderungen der Landschaftsstruktur sowie der Vegetation und Fauna gelegt. Eine erste Bestandsaufnahme ergab u. a. 491 Pflanzenarten, 26 Tagfalterarten, 21 Heuschreckenarten... Sechs Weidetiere erhielten zudem einen satellitengestützten Sender um den Hals. So werden im 4-Minuten-Takt deren Aktivitäten und Ortsveränderungen beobachtet. »Ziel ist herauszufinden, wann sich die Tiere zu welchem Zweck in bestimmten Bereichen aufhalten.«

Auch eine Besucherbefragung haben die Hochschulmitarbeiter an einem Tag im vergangenen Oktober vorgenommen. »83 % der Befragten haben sich sehr positiv geäußert, nur 9 % störten die aufgestellten Zäune sehr«, so die Professorin.

Kristiane Spitz

Wenn der Mond aufgeht...



FOTO: ROSEMARIE PUMB

Im Dunkel der Nacht sind in Buch Holzdiebe unterwegs

Wenn die Nacht über Buch hereinbricht, der Mond sich hinter dicken Wolken verbirgt, die letzten Spaziergänger und Radfahrer längst Wald- und Wiesenwege verlassen haben, dann schlägt die Stunde der Männer, die in der Dunkelheit einer seltsamen und unredlichen Passion nachgehen: sie klauen frisch geschlagenes Holz. In der Finsternis greifen sie nach ihren Schubkarren und Sägen, stecken etwas gegen den Durs in die Tasche und auf geht's zur schweißtreibenden Nacharbeit. Richtig dreiste Holzdiebe fahren auch manchmal mit dem Pkw auf den Pankeweg, um ihre Beute, jüngst gefällte Bäume, abzutransportieren. Das nasse, frische Holz ist schwer. Vielleicht gehört bei einigen Herren das Holzklauen zu einer speziellen Art eines abendlichen Fitnessprogramms. Es gab Zeiten, da war das Holzklauen überlebenswichtig. Im Nachkriegswinter

1945/46, als Gas, Strom und Kohle Mangelware waren, lagen in den Wäldern rund um Berlin kaum noch ein paar Kiefernadeln im Sand. Über Jahrhunderte hinweg war das Reisigsammeln eine mühselige Arbeit für arme und alte Frauen. Es gibt kaum einen berühmten Maler, der die Frauen und ihre Last nicht auf seinen Bildern verewigt hat. Selbst für das Sammeln war ein geringes Entgelt zu entrichten. Das konnten auch ein paar Eier sein. Andernfalls wurde das Holzklauen als Diebstahl geahndet. Noch bis in das späte Mittelalter waren für Diebstahl Körperstrafen an der Tagesordnung. Bei einem Wert des Diebesgutes unter 5 Talern und einem milden Richter wurde lediglich ein Ohr oder ein Finger abgeschnitten. Es konnte aber auch den Hals kosten. Im November 2009 verurteilte ein Richter aus Pennsylvania zwei Frauen, Mutter und Tochter, wie im tiefsten Mittelalter zu je viereinhalb Stunden Pranger. Sie trugen ein Schild mit der Aufschrift »Ich habe ei-

nem 9-jährigem Mädchen das Geburtstagsgeschenk gestohlen«. Es handelte sich um zwei Schecks im Gegenwert von insgesamt 45 Euro.

Zwischen 30 und 50 Euro kostet heutzutage ein Raummeter Holz. Der Bucher Revierförster Olaf Zeuschner versucht mit Erfolg, Holzdiebstähle in Buch zu minimieren. Die von Fremdfirmen mit Spezialmaschinen, den so genannten Harvestern, gefällten Bäume werden im Voraus an Großabnehmer verkauft. Gestohlenes Holz geht also zu Lasten dieser Firmen. Um Diebstähle zu erschweren, lässt Olaf Zeuschner die Baumstämme in eine unhandliche Länge von etwa vier Metern zersägen. Mit dieser Maßnahme konnte er den Holzklauen in den Bucher Wäldern auf etwa 20 bis 30 Raummeter pro Jahr senken. Das sei im Berliner Vergleich ein guter Wert, meint der Forstmann.

Für 5 Euro im Monat können Holzsammler in der Försterei Buch einen »Trageschein« erwerben. Solch ein Schein erlaubt das Sammeln von Bruchholz ohne Hilfsmittel wie Sägen, Beile, Handwagen oder Karren innerhalb von vorgegebenen Waldstücken. Bedingung: es darf nur so viel Holz gelesen werden, wie ein Einzelnur unter dem Arm davontragen kann. Und die Äste dürfen nicht mehr als maximal armdick sein. Wenn der Sammler mit Mühe und Not den Parkplatz erreicht, ist es ihm allerdings erlaubt, seine Beute im Auto zu verstauen.

Leute mit Holz unter dem Arm wird man nur noch selten sehen, denn aus Vorsicht und Fürsorge für die Sammler gibt Olaf Zeuschner wegen der frei laufenden Rinder in den Bucher Wäldern nur noch wenige Sammelscheine aus.

Rosemarie Pumb

Zahnarztpraxis
Dr. Hella Nesener & Nico Jänicke

Am 7. März 2012 verstarb
Ingrid Lange
 geb. Seellg
 nach langer Krankheit